



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Paul Knoblach, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Tierschutz durchsetzen – verbotene Tiertransporte aus Bayern in Drittstaaten sofort beenden

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- dafür zu sorgen, dass ab sofort keine bayerischen Kälber und trächtige Jungkühe mehr über EU-Grenzen hinweg verfrachtet werden,
- endlich Konsequenzen gegenüber Rinderzuchtverbänden, deren Tochterunternehmen und beauftragten Transporteuren zu ergreifen, die entgegen dem Verbot des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) noch immer Rinderexporte über EU-Grenzen, insbesondere in Länder des Nahen Ostens und nach Nordafrika anbieten oder daran beteiligt sind,
- die Exportpraxis von Rinderzuchtverbänden, deren Tochterunternehmen und beauftragten Transporteuren seit dem Exportverbot aus dem Frühjahr 2019 rückwirkend zu prüfen,
- eine Selbstverpflichtung der Zuchtverbände einzufordern, sich in Zukunft klar an das Exportverbot in die vom StMUV definierten Drittstaaten zu halten und dies auch an die Mitglieder zu kommunizieren.

Begründung:

Dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), dem StMUV, der Staatsregierung und der Öffentlichkeit ist bereits seit Langem bekannt, dass das bayerische Exportverbot von Nutztieren in eine Reihe von vom StMUV definierten EU-Drittstaaten von Zuchtverbänden und Transporteuren umgangen wird.

Vor dem Hintergrund der finanziellen und personellen Förderung der Zuchtverbände durch den Freistaat, die an den Zweck gebunden ist, „...die im öffentlichen Interesse liegenden züchterischen Aufgaben durchzuführen und Dienstleistungen anzubieten“, sind das StMELF und das StMUV angehalten, alles zu unternehmen, damit keine bayerischen Tiere mehr in Länder transportiert werden, in denen Tierschutz keine Rolle spielt und unter beispiellos grausamen Bedingungen geschlachtet wird.

In ihrer Regierungserklärung vom 20. Mai 2021 verkündete Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Michaela Kaniber den freiwilligen, schnellstmöglichen Ausstieg zu unterstützen. Das StMELF unterbreitete den Bayerischen Rinderzuchtverbänden ein finanzielles Angebot, um die Beendigung der tierquälerischen Transportpraxis auszugleichen.

Das Angebot von 8 Mio. Euro sei offenbar abgelehnt worden¹, weil die Fortführung der bestehenden Praxis lukrativer sei. Daher sind gesteigerte Sanktionsmittel zu ergreifen.

¹ <https://www.nordbayern.de/wirtschaft/verzicht-auf-rindertransporte-zuchtverbände-lehnten-offenbar-lukratives-angebot-ab-1.11137630> abgerufen am 4. Juli 2023